

tennis 1'83

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
27. Jahrgang · Preis 1,- M
Index-Nr. 33542
ISSN 0138-1490



AUF EIN WORT

Mit diesem Heft wird ein neuer Jahrgang unserer Zeitschrift eröffnet. Dank gebührt allen Sportfreunden, die im vergangenen Jahr durch ihre Beiträge das Verbandsorgan unterstützt haben. „Tennis“ rechnet auch in den kommenden Monaten und Jahren mit ihrer Mitarbeit, denn in Anbetracht der ständig wachsenden Aufgaben möchten wir noch vielfältiger werden. Es ist beabsichtigt, die Vorstellung von Talenten in noch breiterem Maße fortzusetzen. Das wird aber nur möglich sein, wenn uns die BFA, KFA und Sektionen die notwendigen Unterlagen (möglichst mit Foto) zusenden.

Auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe kann unser Verbandspräsident Karl-Heinz Sturm im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten für 1982 eine erfreuliche Bilanz ziehen. Maßgeblichen Anteil daran haben viele Übungsleiter, die mit hohem Einsatz unsere Sportart fördern. „Tennis“ ist daran interessiert, auch diese Sportfreunde mehr als bisher ins Rampenlicht zu rücken, und würde sich freuen, wenn auch in dieser Hinsicht sein Anliegen in Zuschriften ein breites Echo fände.

Im schon erwähnten Beitrag von Karl-Heinz Sturm wird auch darauf verwiesen, daß insbesondere für die Sportfreunde, die nicht am regelmäßigen Wettspielbetrieb beteiligt sind, Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung geschaffen werden sollten. „Tennis“ ist der Meinung, daß auch bei der Lösung dieser Aufgabe ein breiter Erfahrungsaustausch zwischen den Sektionen im Verbandsorgan stattfinden sollte.

Neue Ideen bei der Ausweitung und Gestaltung des Freizeit- und Erholungssports müssen verallgemeinert werden.

Im Sportplan des DTSB für 1983 wird hervorgehoben, daß die Teilnahme am Trainingsbetrieb einer Sektion und der Start bei Wettkämpfen die effektivste Form des Sporttreibens sind. Die Sportverbände, BFA und KFA sind deshalb aufgefordert, die Wettkampfsysteme darauf auszurichten, um noch mehr Bürger aller Alters- und Leistungsklassen für diesen regelmäßigen Sport zu gewinnen. „Tennis“ ist bereit, auch bei der Lösung dieser Probleme gute Vorschläge zu popularisieren und hofft auf Ihre Mitarbeit.

Werner Fischer

TENNIS MIXED

Ehrenzeichen verliehen

Auf Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR wurde zum 70. Geburts-

tag **Karl-Heinz Richert** mit dem „Ehrenzeichen des DTV der DDR“ ausgezeichnet. Über zwei Jahrzehnte hindurch gestaltete er als verantwortlicher Redakteur unser Verbandsorgan „Tennis“ und trug so aktiv zur Popularisierung und Entwicklung unserer Sportart bei. DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm überbrachte ihm die Auszeichnung und die Grüße und Glückwünsche des Präsidiums und aller Tennisfreunde.

Auf Beschluß des Prä-

sidiums des DTV der DDR wurde **Dieter Starkulla** langjähriges Mitglied der Präsidiumscommission Spiel und Wettkampf sowie Staffelleiter der Oberliga, mit der Ehrennadel des DTV der DDR in Gold ausgezeichnet.

Ihren 60. Geburtstag feierte am 7. Januar 1983 die Sportfreundin

Paula Barth, Mitglied des BFA Berlin und verantwortlich für den Berliner Tennis-Nachwuchs. Sie wurde als „Vorbildlicher Übungsleiter des DTSB“ ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch allen Ausgezeichneten!

Pepo zum 70. Geburtstag

Die Redaktion von „Tennis“ schließt sich den Glückwünschen des Präsidiums des DTV der DDR an.

Als Begründer des heutigen Verbandsorgans, das im August 1955 als Mitteilungsblatt der damaligen Sektion Tennis im Deutschen Sportauschuss der DDR ins Leben gerufen wurde und im April 1957 — im Monat der Gründung des DTSB — seine neue Form und erweiterten Inhalt erhielt, hat sich der Jubilar große Verdienste erworben. Unermüdlich und mit vielen Beiträgen aus eigener Feder, gestützt auf seine engen Verbindungen zu vielen Mitgliedern unseres Verbandes, schilderte er das Leben an der Basis und des nationalen und internationalen Leistungssports jener Jahrzehnte.

Selbst auch ein guter Tennisspieler bei Motor Alexander Berlin, zeichnete sich Heinz Richert durch große Vielseitigkeit aus: als Herausgeber der wohl ersten Hockey-Zeitschrift in Europa 1947, eines international anerkannten Hockey-Lehrbuchs 1956 und in späteren Jahren auch als Redakteur des Verbandsorgans des Deutschen Anglerverbandes der DDR.

Ad multos annos, Pepo!

Unser Titelfoto ...

... zeigt Thomas Emmrich hoch oben auf dem Schiedsrichterstuhl (rechts Gerd Bockhaus). Ganz oben steht Emmrich auch noch wie vor in der Jahres-Rangliste unseres Verbandes (siehe Seiten 8 und 9).

(Foto: ZB/Schulz)

Willi Beyers Tennis-Kuriositäten



Ausspruch des Monats: Man kann auch ohne Poltern einen Stein ins Rollen bringen

Vor 20 Jahren — aus Heft 1/63

Zum weiten Male war die schöne Dynamo-Sporthalle in Berlin Austragungsort der Hallenmeisterschaften, die im vergangenen Jahr auf dem Naturboden der großen Senftenbergerhalle stattfanden...

Im Mittelpunkt dieser Hallenmeisterschaften, die vom Berliner Sportfreund Viergutz umsichtig und mit großem organisatorischen Geschick reibungslos geleitet wurden, stand natürlich das Herren-Einzel... Um den Eintritt ins Finale lieferten sich dann Stahlberg und Rautenberg eine Zermür-

bungsschlacht. Der Berliner hatte wie ein Klasse-spieler begonnen und binnen 20 Minuten den Satz mit 6:2 gewonnen, als sich Stahlberg auf die zähe Verfolgungsjagd machte, die auf des Messers Schneide stand. Nach dem 8:6-Ausgleich gewann jeder seinen Aufschlag. Stahlberg begann mit 1:0, dann 1:1, 2:1 für Stahlberg, und so ging es bis 7:7, wobei der Potsdamer zweimal mit zu Null gewann. Nach 40:0 ging er auch 8:7 in Führung und nahm dann Rautenbergs Service zum Spiel. Satz- und 2:6, 8:6, 9:7-Sieg ab-

Ein Jahr mit guten Aktivitäten

Von Karl-Heinz Sturm, Präsident des DTV der DDR

Auf seiner 12. Tagung am 9. Dezember 1982 beschloß der Bundesvorstand des DTSB der DDR den Sportplan 1983. Die Ziel- und Aufgabenstellungen unserer sozialistischen Sportorganisation orientieren darauf, den bewährten Kurs der Entwicklung des Massencharakters und der Erhöhung des Niveaus von Körperkultur und Sport fortzusetzen. Vor allen Vorständen und Leitungen des DTSB als Initiator und Organisator des Sports steht somit der gesellschaftliche Auftrag, immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb und in den Rahmen des Freizeit- und Erholungssport einzubeziehen und ihr Bedürfnis nach regelmäßiger sportlicher Betätigung weiter auszuprägen. (Vgl.: Sportplan des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR für das Jahr 1983).

DTSB-Wahlen 1983/84 erfolgreich vorbereitet

Das Präsidium unseres Sportverbandes nahm seinerseits am 11. Dezember 1982 eine erste Wertung der Ergebnisse des abgelaufenen Sportjahres vor und bestimmte in Einordnung auf den Sportplan des DTSB die Richtlinien für die Arbeit des Jahres 1983. In der am 15. Januar 1983 stattgefundenen Beratung mit den Vorsitzenden der Bezirksfach-ausschüsse wurden diese weiter abgestimmt und konkretisiert, um mit einer bestmöglichen Erfüllung der im April 1978 vom VI. Verbandstag gestellten Aufgaben die Wahlen im DTSB 1983/84 erfolgreich vorzubereiten. Berechtigt können wir auf eine erfolgreiche Entwicklung in der nunmehr fünfjährigen Arbeitsetappe seit dem VI. Verbandstag verweisen. Ausgewählte Ergebnisse und davon abzuleitende Wertungen sollen diese Aussage verdeutlichen:

In den Sportjahren 1978 bis 1981 wurde ein Mitgliederzuwachs von 12,4 Prozent um 4228 auf insgesamt 38 393 Mitglieder erreicht. Das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Mitgliedern ist darin 56 zu 44 Prozent. Dieser Unterschied drückt sich aber nur in der Altersklasse über 18 Jahren aus, bei den Kindern und Jugendlichen sind diese Anteile nahezu gleich. (Vergleichswerte 1973 bis 1977: ZWR 11,5 Prozent um 3530 — Verhältnis männlich zu weiblich 57 Prozent : 43 Prozent).

Der gegenüber der vorhergehenden vierjährigen Arbeitsetappe höhere Zuwachs ist vor allem auf die hohen Quoten in den Jahren 1978 und 1981 zurückzuführen. Der Zuwachs liegt in den AK bis 18 Jahre mit 22,7 Prozent wiederum wesentlich höher als im Erwachsenenbereich (5,5 Prozent), führte zur weiteren Erhöhung des Kinder und

Jugendanteils auf 43,5 Prozent. Von den Zahlen her eine gesunde Lebensbasis für unseren Verband. In diesen Altersklassenbereichen liegt aber auch entscheidend die Verwirklichung der lebenshaltenden Herausbildung des Bedürfnisses zum regelmäßigen Sporttreiben. Das ist uns noch nicht gelungen, denn noch zu viele Jugendliche gehen unserer Sportart beim Übergang in die Erwachsenenklasse aus den unterschiedlichsten Gründen wieder verloren.



Karl-Heinz Sturm

Auch im Jahr 1982 ist die weitere kontinuierliche Mitgliederentwicklung absehbar. Am 30. 6. waren in unserem Verband 39 003 Mitglieder registriert (ZWR seit dem VI. Verbandstag = 14,1 Prozent), so daß am Jahresende die Zahl 39 300 zu erwarten ist. Die Vorgabe des VI. Verbandstages, die Anzahl der Mitglieder bis 1981 zunächst um weitere 10 Prozent und bis Mitte der 80er Jahre auf 39 000 bis 40 000 zu erhöhen, ist somit bereits voll erfüllt.

Die Platzauslastung liegt im Verbandsmittel bei 31 Mitgliedern pro Platz. Die Entwicklung drückt sich in den Bezirken (und damit mit Sicherheit auch in den Sektionen) unterschiedlich aus. Einige Vergleichswerte zur Verdeutlichung (Stand vom 31. 12. 1981):

	ZWR	Anteil	Mitglieder/
	AK 18		Platz
Erfurt	25,0	46,9	34
Cottbus	19,8	47,8	29
Frankfurt/O.	17,7	54,0	28
Berlin	17,3	43,2	43
Halle	15,2	49,2	26
Magdeburg	8,8	46,4	27
Karl-Marx-Stadt	8,0	36,3	30
Schwerin	3,3	47,0	30
Neubrandenburg	2,4	56,1	19
Suhl	— 10,0	53,5	30

Im selben Zeitraum (1978 bis 1981) stieg die Anzahl der an den Punktspielen beteiligten Mannschaften um 244 (= 11,9 Prozent) auf insgesamt 2290. Der Zuwachs von weiteren 82 Mannschaften im Spielbetrieb des Jahres 1982 läßt diesen Bereich nunmehr 2372 umfassen. Dieser, unser traditionellster Wettspielbereich ist stabil, die Bezirke richten ihre Klasseneinteilung in variabler Festlegung der Mannschaftsstärke effektiv unter ökonomischen Gesichtspunkten auf die territorialen Gegebenheiten aus. Daneben hat sich auch der über diese Form hinausgehende Spielbetrieb erweitert. Die genannten Ergebnisse deuten auf folgende Ableitungen:

- Ein Mitgliederzuwachs ist nur noch in den Bezirken (analog der Gegebenheiten in den Sektionen) anzustreben, in denen von der Platzkapazität noch günstige Werte gegeben sind. Ansonsten hat die Niveauerhöhung Vorrang.
- Auch im Punktspielbetrieb sind die Möglichkeiten der Erweiterung in variabler Platzkapazität begrenzt. Bei ca. 2400 ist insgesamt die Grenze schon erreicht, ergeben sich Erweiterungen nur noch in Bezirken mit günstigen Verhältnissen Mannschaften/Platzzahl.
- Im Kinder- und Jugendbereich ist die Gewinnung und die Qualifizierung von Übungsleitern die Voraussetzung zur Niveauerhöhung, wovon entscheidend der Grad der Bedürfnisentwicklung und damit das „Dabeisein“ abhängt. Eine stärker ausgeprägte Interessen- und Bedürfnisentwicklung würde aus dem Kinder- und Jugendbereich hervorgehend zu Steigerungen im Erwachsenenbereich führen.

Übungsmöglichkeiten noch besser nutzen

Allgemeiner Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb und Freizeit- und Erholungssport sind ein untrennbares Ganzes im sportlichen Gemeinschaftsleben. Eine bestimmende Auffassung, die sich zunehmend in allen Leitungen durchsetzt und im sportlichen Leben der Sektionen sichtbar wird. Mehr als 50 Prozent unserer Mitglieder sind noch nicht, nicht oder nicht mehr an die Formen eines regelmäßigen Wettspielbetriebes gebunden. Sie finden ihre Betätigungsmöglichkeiten in Formen des individuellen partnerschaftlichen Übens, der variabel zusammengesetzten Interessengruppen und der sektionsgeleiteten Freizeitgruppen. Die Verwirklichung verlangt in den Sektionen ins-

(Fortsetzung auf Seite 4)

besondere ein zeitlich abgestimmtes Zusammenwirken in voller Ausnutzung der täglichen Übungsmöglichkeiten. Hier liegen Reserven werktags von 20 bis 22 Uhr (Sommerzeit), besonders um die „Ballungsmonate“ Mai und Juni etwas besser überbrücken zu können. Auch die Durchführung von Wettkampfveranstaltungen für FES-Sportler wie Anfängerturniere, Familienturniere und Doppeltourniere mit Auslosungen der Partner sind in den Sektionen und im Zusammenwirken mehrerer Sektionen geeignete Formen für diesen Interessenkreis.

Vormittagsstunden bieten noch Reserven

Auch die Vormittagsstunden werden auf unseren Anlagen zunehmend in Kooperation mit Betrieben für die tennissportliche Betätigung von Freizeitgruppen genutzt. So z. B. bei Grün-Weiß Baumschulenweg, durch die Interflug, aus der Tennissportgruppe des VEB KIW Güstrow wird eine Sektionsgründung mit aufzubauender Platzanlage hervorgehen, bei der BSG Sachsenring Zwickau hat sich der Spielbetrieb durch Schichtarbeiter ausgeweitet. Beispiele, die zumindest Möglichkeiten der besseren Nutzung unserer Anlagen als Beispielleistung für das Mitwirken zur stärkeren Ausstrahlung verdeutlichen.

400 mehr Urlauber als 1981 wurden betreut

Die Urlauberaktion A-B-C des Tennis wurde in Kühlungsborn, Zinnowitz, Göhren, Heringsdorf und Tabarz sehr erfolgreich weitergeführt. Von 23 Übungsleitern wurden 2901 Urlauber betreut. Das sind 400 mehr als im Jahre 1981, obwohl in diesem Jahre Binz als Betreuungsort ausfiel. Dieser Erfolg mündet in geplante und bereits vorbereitete Maßnahmen zur Erweiterung durch Wiederaufnahme von Binz, Einbeziehung von Sellin, Ahlbeck, Rostock-Warnemünde, Blankenburg Harz, Schierke und Königsee sowie die über eine Sektionsgründung angestrebte kontinuierliche Nutzung der Tennisanlage in Oberhof, Vorhaben, die wie in allen anderen Arbeitsbereichen auch in ihrer Umsetzung weniger von der Bereitschaft als vielmehr von den materiellen Voraussetzungen bestimmt werden, für die sich zur Zeit wenige Möglichkeiten abzeichnen. Somit dürfte auch in diesem Bereich vorläufig nur eine begrenzte Niveauerhöhung erreichbar sein.

Wettbewerbs-Auswertung erfolgt im Februar

Unser Sportverband hat mit der insgesamt erfolgreichen Entwicklung der Sportart Tennis einen angemessenen Beitrag geleistet, der sich insbesondere in den Realisierungsfeldern Kinder- und Jugendsport, allgemeiner Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie Freizeit- und Erholungssport ausdrückt. Damit ist das Ansehen unserer Sportart gewachsen, das mit vielen guten und hervorragenden Beispielen der Entwicklung sportlichen Lebens in unseren Gemeinschaften begründet ist.

Auch im Berichtsjahr 1982 mobilisierte der sozialistische Wettbewerb Initiativen und Aktivitäten der Mitglieder zur umfassenden Erfüllung der Sportpläne, war bestimmendes Mittel der Leitung und Planung auf allen Ebenen des Verbandes. Die Auswertung des Verbandswettbewerbes erfolgt im Februar 1983.

Bei der Werterhaltung Vorbildliches geleistet

Eine allgemeine Wertung läßt vor allem zu, daß unsere Tennissektionen im Verband ihrer Sportgemeinschaften einen überwiegend hohen Anteil am Gesamtergebnis haben. Besondere Leistungen liegen in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative, wo in fast allen Sektionen bei der jährlichen Wiederherrichtung, der Erhaltung und der Verschönerung der Platzanlagen Vorbildliches geleistet wurde und in Zukunft auch weiter geleistet werden wird. Eine reale Einschätzung muß aber auch ausdrücken, daß Einsatz und Bereitschaft unserer Mitglieder in Zukunft nur dann zum erhaltenen und entwickelnden Erfolg führen können, wenn die Versorgung mit den notwendigsten Materialien dafür erfolgen kann.

Auch 1983 mit hoher Einsatzbereitschaft

Mit dem Dank an alle Sportlerinnen und Sportler, Übungsleiter, Trainer und Sportorganisatoren für das hohe Maß an Einsatzbereitschaft und den besten Wünschen für Schaffenskraft und Erfolg verbindet sich das Hoffen, mit unserem tennissportlichem Gemeinschaftsleben auch weiterhin eine aktive und gute Beitragsleistung für die anspruchsvollen Aufgaben unserer sozialistischen Sportorganisation zu erbringen.

Aus dem Sportplan des DTSB

- 85 000 Bürger unseres Landes sollen neu für den DTSB gewonnen werden.
- Um weitere Voraussetzungen zu schaffen, werden 100 Sportgemeinschaften, 1000 Sektionen und 1500 Allgemeine Sportgruppen gebildet.
- 6000 Übungsleiter für die Sektionen und Allgemeinen Sportgruppen sowie 4500 Kampf- und Schiedsrichter werden für den Sportbetrieb eingesetzt.
- Das Sportabzeichen der DDR erwerben 1,9 Millionen Erwachsene und 400 000 Jugendliche (16–18 Jahre).

Bei der Entwicklung des sportlichen Lebens im Jahre 1983 gilt die Aufmerksamkeit des DTSB vor allem den Betrieben und Neubaukomplexen der Städte. Dabei soll das Angebot des sportlichen Lebens attraktiver und breiter werden. Im Mittelpunkt stehen weiterhin solche Sportarten, die populär sind und ohne großen materiellen Aufwand betrieben werden können. In der DDR gibt es insgesamt 2800 Kreisfachausschüsse in allen Sportarten. Sie alle haben die Aufgabe, ihre Wettkampfsysteme im Kreis zu überprüfen und möglichst noch mehr interessante und attraktive Wettkämpfe auszusuchen. Auch die Sektionen werden aufgefordert, mehr Wettkämpfe in eigener Regie zu organisieren und als Veranstalter aufzutreten. Dazu gehören auch Wettkämpfe zur Erfüllung der Normen für die neue Sportklassifizierung.

Neue Akzente setzt das Jahr auch im Kinder-, Jugend- und im Leistungssport. Kreis- und DDR-Spartakiade sind für Tausende Mädchen und Jungen neue Bewährungsproben auf ihrem Weg zu sportlichem Ruhm. Alle Verantwortlichen sind jedoch aufgefordert, nicht nur die Talente zu sehen, sondern allen jungen Menschen – und besonders den Lehrlingen – sportliche Möglichkeiten zu bieten. Die Mitglieder des DTSB sind aufgerufen, im Karl-Marx-Jahr an den in Betrieben, Gemeinden, Kreisen und Bezirken stattfindenden Gedenkveranstaltungen teilzunehmen. Der Bundesvorstand beschloß, daß am 1. September 1983 in den Sektionen und Sportgemeinschaften die Wahlen beginnen, die sich über die KEA, BEA, Kreis- und Bezirksverbände, Verbandstage bis hin zum VII. Turn- und Sporttag im Mai 1984 erstrecken.

Grundschräge mit Laufweg und im Stand

Fortsetzung der Serie zur Gestaltung des Übungs- und Trainingsprozesses

Unsere Serie mit einigen Übungsformen – erarbeitet vom Mitglied des Trainerates, Konrad Zanger – soll eine Hilfestellung beim Training geben. Es sind Übungsformen, die selbständig weiterentwickelt oder auch miteinander verbunden werden können.

Zeichnung 1: Flugschlag, 1:1, im Stand

1. A → B, B → A
2. A → B₁, B₁ → A
3. A₁ → B, B → A₁
4. A₂ → B₁, B₁ → A₂
5. A₁ → B₁, B₁ → A₁
6. A₂ → B, B → A₂
7. Üf 5. im Korridor
8. Üf 6. im Korridor, Flugschlag, 1:2, sind abzuleiten aus Üf Grundschräge, 1:2
Üf Flugschlag, 2:2, sind abzuleiten aus Übungsform Grundschräge, 2:2

Zeichnung 2: Grundschräge, 1:1, 1:2, mit Laufweg

- Um bei Platzmangel mehreren Sportlern Trainingsmöglichkeiten zu geben, können unterschiedliche Üf unabhängig voneinander zur gleichen Zeit ausgeführt werden.
- 1.1. A → B, B → A (danach läuft B zur Position C, Spieler C zur Position B)
 - 1.2. E → D, D → E
 - 2.1. A → D, D → A
 - 2.2. E → B, B → E (danach läuft B zur Position C, Spieler C zur Position B)
 - 3.1. A → B, B → A
 - 3.2. E → D, D → E
 - 3.3. C → 1 (A)

Diese Üf sind dahingehend zu variieren daß z. B. Spieler E an das Netz geht und F oder S übt. Geht E zum Netz, darf C allerdings nicht aufschlagen (Verletzungsgefahr).

Zeichnung 3: Grundschräge, 1:1, 1:2, 2:2, 3:3, im Stand

- Diese Üf können auch dahingehend erweitert werden, daß bei Üf 4.1./4.2. Spieler A wie auch Spieler F usw. am Netz Flugschlag üben. Es sind auch Üf mit Laufweg möglich.
- 1.1. A → B (A schlägt VG, B schlägt RG), B → A
 - 1.2. C → D, D → C
 - 1.3. E → F (E schlägt RC, F schlägt VG), F → E
 - 2.1. A → F, F → A
 - 2.2. C → D, D → C
 - 2.3. E → B, B → E
 - 3.1. A → B (G), B → A
 - 3.2. C → D (A), D → C
 - 3.3. E → F (GL), F → E
 - 4.1. A → B, B → A, A → D, D → A
 - 4.2. F → E, E → F, F → C, C → F
 - 5.1. A → B, B → C, C → D, D → A
 - 5.2. E → F
 6. A → B, B → C, C → D, D → E, E → F, F → A (mit 2 Bällen)
 - 7.1. A/C spielen gegen B/D Tischtennis
 - 7.2. E → F, F → E

Zeichnung 4: Grundschräge, Flugschlag, 1:2, mit Laufweg

Es ist möglich, daß auf Position B wie auch C mehrere üben. Je mehr Sportler an der Übungsform beteiligt sind, um so länger muß der Laufweg sein. Es

Abkürzungen

- A = Aufschlag
- G = Grundschräge
- F = Flugschlag
- V = Vorhandschräge
- R = Rückschräge
- L = Lob
- S = Schmetterschlag
- St = Stop
- C = Cross
- Hc = Halbcross
- Ke = Kurzcross
- LL = Longline
- Üf = Übungsform

Zeichenerklärungen

- = Weg des Balles
- - - - = Weg des Spielers
- = schlägt zu

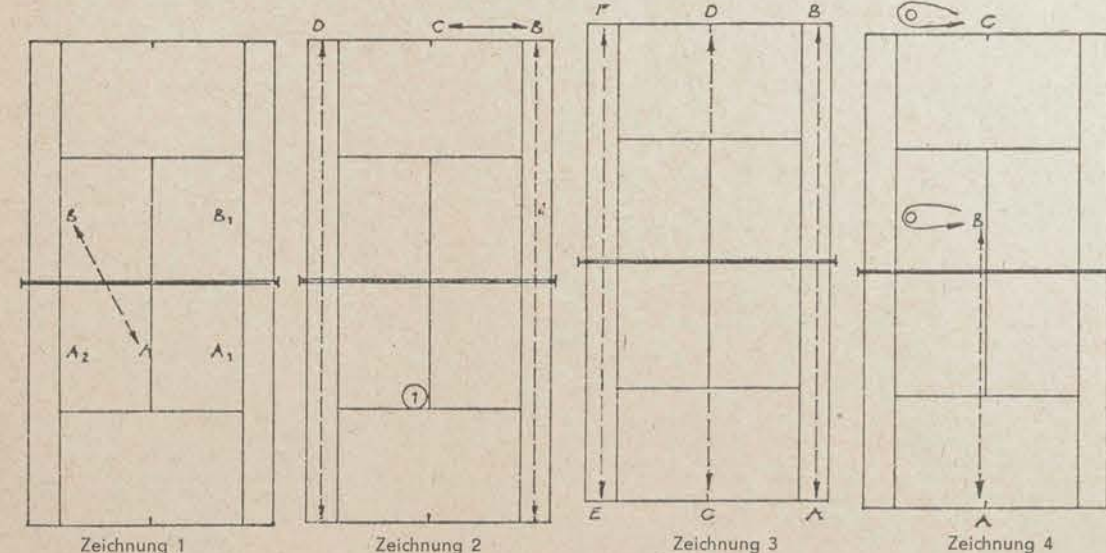
erfolgt dadurch eine zunehmende Verlagerung des Techniktrainings zum Lauftraining

1. A → B, B → A, A → C, C → A
B übt F oder S oder F-S im Wechsel

Die Üf kann dahingehend erweitert werden, daß auch Spieler A bestimmte Zusatzaufgaben erhält. Spieler A geht zum Netz und schlägt Flugschläge.

*

In Heft 6 hatten sich zwei Fehler eingeschlichen. Die Überschrift zu Zeichnung 1 mußte lauten: Grundschräge, 1:1, im Stand (nicht 1:2). Ferner wurden Zeichnung 1 und 3 vertauscht.



Auf allen Gebieten viele gute Ergebnisse

Mehr als die Hälfte sind bei Carl Zeiss Jena-Süd unter 18 / Freude über die Auszeichnung

Im Jahre 1971 wurde die BSG Carl Zeiss Jena-Süd unter dem Aspekt gegründet, dem im Neubaugebiet Jena-Lobeda wohnhaften Bevölkerungsteil Jenas einen Anlaufpunkt für eine organisierte sportliche Tätigkeit zu bieten. Zur gleichen Zeit wurden in der Betriebsschule unseres jetzigen Trägerbetriebes Aktivitäten entfaltet, eine Übungsgruppe Tennis ins Leben zu rufen, die ursprünglich zur Nachwuchsgewinnung für die bereits im Territorium Jena ansässigen Tennissektionen dienen sollte. Der außergewöhnlich starke Zuspruch und die parallel verlaufende BSG-Gründung führten sehr bald zur Bildung einer Sektion Tennis.

Die äußeren Bedingungen waren alles andere als günstig. Eine Platzanlage existierte nicht, und auch heute noch spielen die Sektionsmitglieder auf einer behelfsmäßigen Bitumenfläche.

Erschwerend vom ersten bis zum heutigen Tag machte sich außerdem der Umstand bemerkbar, daß die Platzanlage innerhalb des Geländes eines Jenaer Großbetriebes liegt und eine Vielzahl von Sicherheitsbestimmungen zu beachten sind. Diese Tatsache wirkte sich nachteilig auf die Nachwuchsarbeit aus, die bis vor wenigen Jahren absolut nicht möglich war.

Im Zusammenwirken von Sektion und Verantwortlichen des Trägerbetriebes wurden dann jedoch Wege gefunden, wie dennoch Trainingsmöglichkeiten für Kinder geschaffen werden konnten. Dadurch erhöhte sich die Mitgliederzahl der Sektion sprunghaft. Damit einhergehend mußten zwangsläufig in größerer Zahl Übungsleiter ausgebildet werden, um die für uns so wichtige Aufgabe der Nachwuchsgewinnung mit Erfolg in Angriff nehmen bzw. zu Ende führen zu können. Für alle Bereiche stehen derzeit innerhalb der Sektion sechs Übungsleiter zur Verfügung, die vorrangig im Kinder- und Jugendbereich tätig sind.

Erste Erfolge stellten sich während der Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade 1981 ein, bei der zwei Gold-, drei Silber-, eine Bronzemedaille und insgesamt 50 Punkte für die BSG erkämpft werden konnten. In ähnlichen Größenordnungen bewegten sich die KKS-Ergebnisse auch 1982. Ebenfalls 1981 nahm erstmals eine männliche Jugendmannschaft an den Punktspielen teil und belegte den 3. Platz in ihrer Staffel. Außer der Jugendmannschaft stehen noch eine Frauen- und zwei Männermannschaften — alle auf Bezirksklassenebene — im Wettkampfbetrieb.

Neben den Mannschaften trainieren noch eine Anfängergruppe im Erwachsenenbereich, eine Gruppe von Sportfreundinnen und Sportfreunden, die schon längere Zeit Sektionsmitglieder sind und aus persönlichen Gründen



Zur Auszeichnung hatten sich hohe Gäste eingefunden. Von rechts: DTV-Präsident K.-H. Sturm, BFA-Vorsitzender H. Hanke, Sektionsleiter E. Stammer und BSG-Vorsitzender D. Hansch. Foto: Koch

nicht in Mannschaften spielen, sowie zwei Anfängergruppen im Kinderbereich. Letztere sind Schülerinnen und Schüler der POS „Otto Grotewohl“ in Jena-Lobeda, die Patenschule der BSG Carl Zeiss Jena-Süd ist. Mit der Bereitstellung von Turnhallenkapazität kommt die Bildungseinrichtung des Trägerbetriebes der BSG bzw. Sektion sehr entgegen.

Insgesamt sind derzeit 108 Mitglieder in der Sektion angemeldet, wovon 52 Prozent Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind. Der weibliche Anteil beträgt 53 Prozent.

Außerhalb des Punktspielbetriebes beteiligten sich Sektionsmitglieder an Wettkämpfen der verschiedensten Art. Dazu zählen z. B. Kreis-Hallenmeisterschaften, Bezirksmeisterschaften für Bezirksklasse-Spieler, Werner Seelenbinder-Pokal und Turniere im Rahmen der Sektion, um nur einige zu nennen.

Besonderer Höhepunkt im Sektionsleben ist das in jedem Jahr ausgetragene Turnier anlässlich des Republikgeburtstages am 7. Oktober. 1982 erlebte dieses bereits seine sechste Auflage und nach Meinung der Teilnehmer soll es seinen festen Platz im Sektions- bzw. Spielkalender behalten.

Neben der eigentlichen sportlichen Betätigung galt und gilt es natürlich, auch viele andere Verpflichtungen zu erfüllen. So sind Sektionsmitglieder im KFA, im BSG-Vorstand, der Revisionskommission, der BSG-Wettbewerbskommission, der Arbeitsgruppe „BSG-Chronik“ und im Gaststättenbeirat des Sporthauses der BSG tätig und mit verantwortungsvollen Funktionen betraut. Zwischen den 16 Sektionen der BSG wird auf der Grundlage der übergebenen Jahressportpläne ein Wettbewerb geführt, der sich fördernd sowohl

auf die BSG insgesamt als auch auf die Sektionen auswirkt. Bewertungsmaßstäbe sind dabei z. B. die Realisierung des Beitrags- und Spendenmarkenaufkommens, die Sportabzeichenabnahme, die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Schiedsrichtern sowie die geleisteten VMI-Stunden. Auf all diesen Gebieten konnte die Sektion bisher ständig sehr gute Ergebnisse erzielen. Besonders das Aufkommen an VMI-Stunden wurde dabei jährlich beträchtlich übererfüllt, da alle Sektionsmitglieder bei der Realisierung der zum BSG-Objekt deklarierten Instandsetzung der Sportanlagen und des Sportlerheimes in Maua tatkräftig mitzupacken. Wir hoffen natürlich auf Gegenleistungen aller BSG-Mitglieder, sollte doch einmal der Startschuß zum Bau einer Tennisanlage für uns gegeben werden.

Neben einer ganzen Reihe von Einzelauszeichnungen, so z. B. als Aktivist oder mit DTSB-Ehrennadeln bis hin zur Stufe Gold, konnte die Sektion in den vergangenen vier Jahren im BSG-Wettbewerb einmal Platz 2 und dreimal Platz 1 erringen. Dieses erschien uns als günstige Ausgangsposition für eine Antragstellung im Rahmen des Wettbewerbes um den Titel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“.

Große Freude löste bei allen Sektionsmitgliedern dann die Nachricht aus, daß unser Antrag für 1981 bestätigt wurde und wir zur Auszeichnungsveranstaltung sowohl den Präsidenten des DTV der DDR, Sportfreund K.-H. Sturm als auch den BFA-Vorsitzenden, Sportfreund H. Hanke begrüßen konnten. Im Namen unserer Sektionsmitglieder sei hier nochmals besonders dem Sportfreund Sturm für seine aufschlußreichen Ausführungen gedankt.

E. Stammer, Sektionsleiter

Immer aktuell: der Tennis-Ellenbogen

Von Dr. Rüdiger Ziegler, Verbandsarzt des DTV der DDR

Sicher haben sich in der abgelaufenen Saison wieder viele Tennisspieler über ihren sogenannten Tennisarm geärgert. Die Meinungen dazu gehen selbst von erfahrenen Fachärzten oft weit auseinander. Ich möchte mit diesem Artikel allen geplagten Tennisspielern aber trotzdem Hoffnung machen, indem ich einiges über das Wesen und die Behandlungsmöglichkeiten berichte.

Unter dem sogenannten Tennisellenbogen (TE) versteht man landläufig einen umschriebenen Schmerz am äußeren Oberarmknorren. Was kann die Ursache sein?

1. Es können Verspannungen in der Halswirbelsäule vorliegen, die sowohl umschriebene Schmerzen am Ellenbogen hervorrufen, aber meist mit ziehenden Schmerzen von der Schulter bis zum Unterarm vergesellschaftet sind. Diese Beschwerden entsprechen nicht einem echten TE, sondern sind Schmerzen, die durch Veränderungen in der Halswirbelsäule zu begründen sind.

2. Es können Schmerzzustände im Drehgelenk (Radio-Ulnargelenk) des Ellenbogens auftreten. Dieses Gelenk liegt in unmittelbarer Nähe des Oberarmknorrens und kann bei Überlastung oder Reizzuständen Beschwerden wie beim TE hervorrufen (siehe Bild: Kreuz).

3. Der eigentliche Tennis-Ellenbogen aber ist ein umschriebener Schmerz an der Ansatzstelle der Hand- und Fingerstreckmuskulatur am Ellenbogen außen (siehe Bild: Kreis).

Um zunächst eine Trennung dieser drei möglichen Ursachen von Ellenbogengelenkschmerzen zu erreichen, ist es für den Tennisspieler empfehlenswert, bei allen Beschwerden in diesem Areal einen Facharzt für Orthopädie (möglichst mit sportärztlichen Interessen) zu konsultieren. Wenn die Diagnose „echter TE“ feststeht, kommt die Frage:

Warum habe ich einen Tennis-Ellenbogen? Dieser Fragestellung muß man primär auf den Grund gehen, wenn eine Behandlung erfolgen soll. Um diese Frage zu beantworten, muß man zunächst folgendes wissen: Ca. 90 Prozent der Tennisspieler mit einem TE sind über 30 Jahre alt, das läßt den Rückschluß zu, daß ein gewisser Verbrauch im Muskelsehnenursprung bereits vorliegen muß, um die akuten Schmerzen auszulösen. Das heißt im Grunde genommen aber, daß die Belastungsfähigkeit im Bereich der Muskel- und Sehnenansätze nicht mehr voll gegeben ist.

Der Schmerz tritt aber erst durch ein besonderes zusätzliches äußeres Ereignis akut auf, z. B. nach einem Spiel mit schweren oder nassen Bällen, beim Spielen mit einer neuen zu harten oder auch zu weichen Spannung oder auch zu hohe Belastung im Training oder Wettkampf, wie das in den ersten



Frühlingstagen bei unvernünftigem Trainingsaufbau oft der Fall sein kann. Der Spieler verspürt dann am Abend nach der Belastung zunehmende Schmerzen am Ellenbogengelenk außen, die oft am nächsten Tag so stark sind, daß schon ein einfacher Händedruck schmerzhaft ist. Oft beschreiben die Patienten auch eine Kraftlosigkeit beim Anheben einer Tasse oder der Kaffeekanne. In solchen Fällen sprechen wir von einer akuten Epikondylitis.

Manchmal schleicht sich der Schmerz aber auch langsam ein. Die Beschwerden sind über Wochen und Monate bereits leise zu verspüren, führen aber aufgrund der geringen Intensität nicht zu einer wesentlichen Einschränkung des Trainings- und Wettkampfbetriebs. Im Normalleben ist der Patient sogar beschwerdefrei. Nach Monaten nimmt aber auch hier der Schmerz zu, und besonders nach Wettkämpfen verspürt der Sportler erhebliche Beschwerden, die manchmal nach ein paar Tagen Ruhe wieder verschwinden, oft aber zu einem Dauerschmerz führen. Wir sprechen dann von einem chronischen Stadium, welches allerdings immer zu einem Dauerschmerz führt.

Diese grundsätzlichen Fragen müssen exakt untersucht und beantwortet werden, denn nur danach kann sich letztendlich die richtige Therapie einordnen lassen. Besteht eine akute Epikondylitis, führt ein konsequentes Abbrechen des Spiel- und Trainingsbetriebes, verbunden mit feuchtwarmen Umschlägen und eventuellen Einreibungen (Nicodan, Camphoderin und ähnl.), in den meisten Fällen innerhalb weniger Tage zum Abklingen der Beschwerden. Die Ursachen (wie oben angeführt z. B. zu schwere Bälle oder zu weiche Belastung) müssen aber vor Wiederaufnahme des Trainings beseitigt werden, um ein Rezidiv zu vermeiden.

Zeigen diese einfachen Methoden der Behandlung innerhalb von drei bis vier Tagen keinen Erfolg, sollten phy-

siotherapeutische Maßnahmen eingeleitet werden. Besonders zu empfehlen sind Histamin-Iontophoresen, Moorpackungen, Kurzwellen oder Ultraschall. In diesem akuten Stadium ist es aber auch möglich, durch ein bis zwei lokale Injektionen des Medikamentes KENALOG eine schnelle Schmerzfremheit zu erreichen. Training und Wettkampf muß aber auch bei Beschwerdefremheit oder bei schneller Beschwerdefremheit nach Physiotherapie bzw. nach lokalen Injektionen erst langsam wieder aufgebaut werden.

Bei einem chronischen Beginn und bei einem langanhaltenden akuten Schmerzzustand muß auf jeden Fall eine langfristige Wettkampfpause eingelegt werden. Diese sollte mindestens mit vier bis sechs Monaten angesetzt werden. Intensive Physiotherapie in dieser Zeit kann Beschwerdefremheit und Belastbarkeit bringen: Z. B. U-Schall, Histamin-Iontophoresen, Periotmassagen, DD-Strombehandlung. Ist nach vier bis sechs Monaten intensiver Behandlung immer noch keine tennissportliche Belastbarkeit erreicht, ist das operative Vorgehen jetzt die Methode der Wahl.

Die Operationsmethoden haben sich in den letzten Jahren verbessert und die Wahrscheinlichkeit einer schmerzfreien, neuen Tennissaison ist groß. Empfehlenswert ist es aber, diese Operation, auch wenn sie klein ist, von einer mit sportmedizinischen Problemen vertrauten Klinik durchführen zu lassen. Nach der Operation muß ein langsamer Wiederaufbau erfolgen d. h., daß in der postoperativen Phase ein sinnvolles Bewegungs- und Kraftschulungsprogramm durchgeführt werden muß, dieses sollte sich über drei Monate erstrecken. Erst dann können die ersten Schläge auf dem Tennisplatz erfolgen, aber diese auch noch sehr zurückhaltend. Bald wird der Tennispatient aber wieder mit Freude seinen Schläger schwingen können.

Die Ranglisten des DTV der DDR für 1982

Von Dr. Ulrich Lehmann u. Dr. Michael Heinz, Kommission Auszeichnungen, Klassifizierung, Rangliste

Die Ranglisten 1982 für Frauen und Männer sind entsprechend einem Beschluß des Präsidiums des DTV der DDR erstmals auf der Basis eines Punktsystems, das in „TENNIS“ Heft 2/82 veröffentlicht wurde, aufgestellt und in der vorliegenden Form bestätigt worden. Die Kommission bedankt sich bei den Staffelleitern der Oberliga und DDR-Liga, bei allen Turnierveranstaltern und bei den Bezirksfachausschüssen, die durch die kurzfristige Zurverfügungstellung der Wettkampfunterlagen die Erarbeitung der Ranglisten unterstützten.

Die Anwendung des Punktsystems mit der dabei vorgenommenen getrennten Bewertung der einzelnen Wettkampfformen wird von der Kommission als insgesamt positiver Schritt angesehen. Neben einer Vereinfachung der Auswertung und der besonders angestrebten Objektivierung der Ranglistenstellung brachte das System durch den Einfluß der Wettkampfanzahl eine Stimulierung zur größeren Turnierbeteiligung mit sich, die nach Auffassung der Kommission im Verlauf der Saison auch beobachtet werden konnte. Es zeigt sich aber ebenfalls einige „Kinderkrankheiten“ des Systems, die für die Zukunft beseitigt werden müssen, um allen Tennisspielern gleiche Chancen für die Erringung eines Ranglistenplatzes zu bieten.

Auswertungsprobleme

Für die vorliegenden Ranglisten sind die Ergebnisse von nahezu 350 Spielerinnen und Spielern ausgewertet worden. Es erreichten aber nur knapp 25 Prozent von diesen eine Punktschritte in Höhe der als Mindestwert für die Ranglistenplatzierung festgelegten 65 Punkte oder darüber, was zu einer Verkürzung der Ranglisten gegenüber 1981 führte. Die Festsetzung dieser Mindestpunktschritte erfolgte, um die Objektivität der Ranglisten auch auf den hinteren Plätzen zu gewährleisten und Zufallsplatzierungen weitestgehend auszuschalten, sowie auf Grund von Abstimmungsproblemen mit den Jugendranglisten. Die Wertzahlvorgabe für 1982 wird jedoch für wesentlich mehr Spielerinnen und Spieler auf der Basis der 1982 erreichten Punktschritte geschehen.

Im Laufe der Saison 1982 wurden durch die Kommission infolge von Erkenntnissen aus der Wettkampfform einige Ergänzungen und Korrekturen am veröffentlichten Punktsystem vorgenommen. Danach sind nun folgende Veranstaltungen ausgewertet worden:

Teilsomme I:

- Punktspiele der Oberliga und DDR-Liga,
- Aufstiegsspiele zur Oberliga,
- Bezirksmeisterschaften,
- DDR-Meisterschaft.

Teilsomme II:

- „Kleine“ DDR-Meisterschaft,
- Junioren-Bestenermittlung,
- sonstige Turniere für Erwachsene entsprechend dem offiziellen Veranstaltungsplan des DTV der DDR.

Nicht berücksichtigt wurden:

- Hallenwettkämpfe,
- Länderkämpfe,
- Seniorenturniere,
- Trostrunden von Turnieren.

Lediglich die als „Kleine“ DDR-Meisterschaft bezeichnete Trostrunde der DDR-Meisterschaft ist auf Grund der sehr starken Besetzung wie ein normales Turnier in der Teilsomme II erfaßt worden. Außerdem wurde von der Kommission folgendes festgelegt:

- rückwirkende Vergabe von Wertzahlen für weitere Spieler bei Nachweis ihrer Spielstärke, im Juni, Herren:

Stahlberg, H. (Medizin Potsdam)	28
Bötel, H. (Motor Nordhausen)	20
Brunotte, R.-J. (Einheit Wernigerode)	10

- Anrechnung der entsprechenden Zusatzpunkte bei kampflosen Siegen in Punktspielen und Turnieren, jedoch nicht von Wertzahlpunkten,
- Halbierung der in zwei Aufstiegsspielen zur Oberliga errungenen Punkte, damit die auswertbare Anzahl an Punkt- und Aufstiegsspielen der DDR-Liga die der Oberliga (7) nicht übersteigt.

Ranglistenplatzierungen

Die DDR-Einzelmeister 1982, Christine Schulz und Thomas Emmrich, nehmen auch die Positionen Nr. 1 in den vorliegenden Ranglisten ein. Wie man aus den Punktabständen zu den Nachfolgenden ersehen kann, sind ihre Platzierungen nicht nur dem Titelgewinn zuzuschreiben, sondern sie widerspiegeln ihre Leistungskonstanz und ihre dominierenden Rollen während der ganzen Saison. Gleiches hatten die beiden Vizemeister Grit Schneider und Thomas Arnold nicht aufzuweisen, was in ihrem jeweils nur vierten Rang zum Ausdruck kommt.

In der weiteren Reihenfolge der Frauen fällt besonders der Sprung von B. Wilk auf, die sich als Jugendspielerin von Rang 24–28 auf Rang 12–13 verbesserte. Immerhin sieben Sportfreundinnen konnten sich neu in die Rangliste einordnen, während einige Vorjahresplatzierte wegen mangelnder Wettkampfbeteiligung nicht die erforderliche Mindestpunktschritte erreichten.

Bei den Männern schaffte K. Kretzschmar durch eine bemerkenswerte spielerische Steigerung einen Sprung von Rang 44 auf Rang 13. Sein Klubkamerad K.-H. Schwink wies bei einer größeren Turnierbeteiligung gegenüber 1981 seine Leistungsstärke nach und gelangte dadurch von Rang 36 auf Rang 16. Demgegenüber rutschten J. Taterczynski (von 9 auf 17) und K.-H. Mauß (von 13 auf 32) infolge einer ungenügenden Wettkampfteilnahme beträchtlich ab.

Der Nachwuchs konnte im Männerbereich keine wesentlichen Verbesserungen demonstrieren, da T. Janetzky, G. Wehnert und St. Vater etwa ihre Vorjahrespositionen beibehielten und keine weiteren Jugendlichen einen Ranglistenplatz erkämpften. In die b-Ranglisten wurden wie bisher Spielerinnen und Spieler mit Ranglistenstärke aufgenommen, die aus objektiven Gründen zeitweilig nicht bei Wettkämpfen starteten und deshalb auf eine deutlich unter ihrem Spielniveau liegende Punktzahl kamen.

Berechnungsbeispiel

Zur allgemeinen Verständlichkeit der Punktberechnung soll nachfolgend ein Beispiel gegeben werden. Die Ermittlung wird anhand der Ergebnisse des Sportfreundes Kretzschmar gezeigt, da er an allen berücksichtigten Wettkampfformen teilgenommen hat.

Es bedeuten: W Wertzahlpunkte
Z Zusatzpunkte
TS Teilsomme.

TS I: — Punktspiele, DDR-Liga	
6 Siege an 2. Stelle:	$6 \times 6 Z = 36 Z$
Siege gegen Vetter	14 W
Brunotte	10 W
	$24 W + 36 Z = 60$

(Fortsetzung auf Seite 9)

(Fortsetzung von Seite 8)

— Aufstiegsspiele, DDR-Liga	
1 Sieg an 2. Stelle:	6 Z
Siege gegen Hansen	34 W
	$34 W + 6 Z$
halbierter Wert	$17 W + 3 Z$
— Bezirksmeisterschaften,	
Kat. 4, 25 Teiln.	
1. Platz	40 Z
Siege gegen Braufje	20 W
Dr. Dobmaier	50 W
Kamprad	29 W
Rast	23 W
	$122 W + 40 Z = 162$
— DDR-Meisterschaft,	
Kat. 12, 32 Teiln.	
letzte 16	0 Z
Siege gegen Leese	33 W
	$33 W + 0 Z = 33$
	TS I = 275
TS II: — Nordhausen,	
Kat. 6, 64 Teiln.	
letzte 16	5 Z
Siege gegen Hensger	52 W
	$52 W + 5 Z = 57$
— „Kleine“ DDR-Meisterschaft,	
Kat. 7, 24 Teiln.	
letzte 4	30 Z
Siege gegen Urbach	33 W
Junghanel	36 W
	$69 W + 30 Z = 99$
— Ahlbeck,	
Kat. 14, 74 Teiln.	
letzte 32	0 Z
Siege gegen Lässer	2 W
	$2 W + 0 Z = 2$
	158
TS II = 158 × 3 (Basiszahl Herren)	
3 (Turnieranzahl)	= 158
Gesamtsumme	= 433

Die Rangliste der Frauen

	Pkt.	Plaz. 1981
1. Schulz, Chr. (TSV Stahnsdorf)	725,4	(2)
2. Dr. Hoffmann, B. (Humb.-Uni Berlin)	452	(1)
3. Reimer, B. (Turbine Neuruppin)	403,5	(4–5)
4. Schneider, G. (Chemie PCK Schwedt)	378,3	(4–5)
5. Neß, B. (Mot. Mitte Magdeburg)	368,2	(3)
6. Hackemesser, H. (Rot. Mitte Berlin)	307,5	(11)
7. Haake, V. (Chemie Leuna)	274	(7)
8. Vater, H. (OT Apolda)	175,4	(8–10)
9. Herrmann, Chr. (Medizin Erfurt)	171	(14)
10. Hoberg, J. (Motor Mitte Magdeburg)	168	(19 b)
Leese, H. (Einh. Weißensee, Berlin)	168	(12)
12. Dierks, D. (Motor Mitte Magdeburg)	146	(14 b)
Wilk, B. (Rotation Mitte Berlin)	146	(24–28)
14. Labs, R. (Humboldt-Uni Berlin)	129,7	(12 b)
15. Wagner, Chr. (LVB Leipzig)	128,7	(13)
16. Johannes, E. (TU Dresden)	117	(30)
Roscher, Chr. (Mot. Altendorf (K.-M.-St.))	117	(19)
18. Lindner, E. (Turbine Leipzig)	111,5	(—)
19. Kissal, A. (Rotation Mitte Berlin)	97	(23 b)
20. Kannenberg, H. (Stahl Blankenburg)	96	(—)
21. Johannes, C. (TU Dresden)	94	(24–28)
22. Hofeld, M. (Einh. Weißensee, Berlin)	93	(33–37)
Trettin, U. (SG Friedrichshagen, Berlin)	93	(16)
24. Teichert, K. (LVB Leipzig)	88	(—)
25. Peil, F. (Rotation Mitte Berlin)	84	(24–28)
26. Malsch-Pohle, S. (Einh. Weißensee, Bln.)	78	(—)
27. Dörschel, E. (Medizin Erfurt)	72,3	(—)
28. Bretschneider, P. (Aufb. Dresden Mitte)	68	(—)
Pusch, B. (Humboldt-Uni Berlin)	68	(15)
30. Liebeskind, E. (OT Apolda)	67	(—)
31. Böhm, C. (TU Dresden)	66	(18)

b-Rangliste (für Spielerinnen, die wegen Verletzung, Krankheit, Schwangerschaft, vorwiegender Wettkampfteilnahme im Nachwuchsbereich o. ä. eine deutlich unter ihrem Spielniveau liegende Punktzahl erreichten)

6 b Apel, U. (Einheit Mitte Erfurt)	[99]	(8–10)
7 b Sänger, A. (Med. Akademie Dresden)	[21]	(8–10)
10 b Taterczynski, H. (SG Friedr.hag. Bln.)	[50]	(6)
10 b Petsch, G. (TU Dresden)	[46]	(7 b)
15 b Wagner, H. (TU Dresden)	[45]	(12 b)
20 b Weiß, S. (Mot. Altendorf K.-M.-St.)	[0]	(17)
20 b Vollmer, B. (Chemie Piesteritz)	[0]	(—)

Spielerinnen dieser b-Rangliste sind den Spielerinnen der Hauptrangliste mit gleichem Ranglistenplatz gleichgestellt.

Die Rangliste der Männer

1. Emmrich, Th. (Mot. Mitte Magdeburg)	1247	(1)
2. John, St. (TU Dresden)	907	(3)
3. Backhaus, W. (TU Dresden)	844	(2)
4. Arnold, Th. (TU Dresden)	679,3	(5 b)
5. Richter, H.-J. (DHfK Leipzig)	610	(4)
6. Hensger, V. (OT Apolda)	560,5	(6–7)
7. Lichtenfeld, R. (Mot. Mitte Magdeburg)	551	(6–7)
8. Dr. Heinz, M. (Mot. Mitte Magdeburg)	506	(10 b)
9. Janetzky, Th. (Aufbau Ahlbeck)	472,6	(5)
10. Grundmann, U. (Mot. Mitte Magdeb.)	462,3	(11)
11. Dr. Dobmaier, B. (Stahl Bad Lausick)	461,5	(8)
12. Krohn, J. (Aufbau Ahlbeck)	456,9	(15)
13. Kretzschmar, K. (Aufbau SW Leipzig)	433	(44)
14. Meisel, K.-M. (Einheit Mitte Erfurt)	362	(19)
15. Kamprad, M. (Stahl Bad Lausick)	358	(30)
16. Schwink, K.-H. (Aufbau SW Leipzig)	335	(36)
17. Taterczynski, J. (SG Friedr.hag. Bln.)	272,6	(9)
18. Rautenberg, W. (Mot. Weißensee, Bln.)	225	(28)
19. Wegner, D. (Rotation Mitte Berlin)	222	(37 b)
20. Hobusch, P. (DHfK Leipzig)	214,3	(34–35)
21. Wehnert, G. (Mot. Mitte Magdeburg)	214	(24–25)
22. Trettin, U. (SG Friedrichshagen, Bln.)	187	(20 b)
23. Backhaus, J. (Stahl Bad Lausick)	185	(40 b)
24. Wolf, G. (SG Friedrichshagen, Berlin)	177,5	(16)
25. Rast, K.-H. (LVB Leipzig)	153	(37)
26. Mudrick, K. (DHfK Leipzig)	150,5	(23)
27. Vater, St. (OT Apolda)	148	(31)
28. Brunotte, R.-J. (Einheit Wernigerode)	146	(—)
29. Buchmann, M. (SG Friedrichshg. Bln.)	139	(41)
30. Dr. Lehmann, U. (Einh. Pankow, Bln.)	138,8	(17)
31. Widow, W. (Humboldt-Uni Berlin)	135,8	(—)
32. Mauß, K.-H. (Humboldt-Uni Berlin)	130	(13)
33. Urbach, Th. (Einheit Mitte Erfurt)	127	(28 b)
34. Darmochwal, V. (Emp. Buna Halle-N.)	126,4	(27)
35. Engel, W. (OT Apolda)	115	(50)
36. Leese, H. (TU Dresden)	109	(26)
37. Schneider, B. (Humboldt-Uni Berlin)	104	(40 b)
38. Dr. Waldhausen, G. (Einh. Wernigerode)	97	(59–60)
49. Liebich, F. (Stahl Bad Lausick)	96,8	(42)
40. Dr. Hünigler, H. (TU Dresden)	93	(38)
41. Schmeling H. (Aufbau Ahlbeck)	87	(18)
42. Weise, R. (Chemie Zeitz)	83	(20 b)
43. Seeger, K.-H. (Humboldt-Uni Berlin)	82,8	(—)
44. Schmidt, St. (Mot. Mitte Magdeburg)	81	(14)
45. Baum, O. (Medizin Erfurt)	74,8	(61–63)
46. Junghanel, K. (Lok Aue)	73	(22)
47. Stoll, V. (TU Dresden)	70,8	(67)
48. Heidrich, J. (TU Dresden)	70	(—)
Kaudasch, P. (Motor Süd Brandenburg)	70	(34–35)
50. Heinen, B. (SG Friedrichshagen, Berlin)	66	(—)
Machalett, S. (Medizin Erfurt)	66	(49)

b-Rangliste (für Spieler, die wegen Verletzung, Krankheit, NVA, vorwiegender Wettkampfteilnahme im Nachwuchsbereich o. ä. eine deutlich unter ihrem Spielniveau liegende Punktzahl erreichten)

15 b Fiedler, St. (DHfK Leipzig)	[134]	(10)
25 b Hansen, O. (Einh. Pankow, Berlin)	[90,5]	(24–25)
25 b Reimer, R. (ITVK Rostock)	[0]	(12)

Spieler dieser b-Rangliste sind den Spielern der Hauptrangliste mit gleichem Ranglistenplatz gleichgestellt.

Nachwuchs-Ranglisten des DTV der DDR 1982

Jugend AK 18 (Mädchen):

- Schneider, Grit (66), Chemie PCK Schwedt
- Neß, Beate (64), Mot. Mitte Magdeburg
- Apel, Ulrike (67), Einh. M. Erfurt
- Sänger, Andrea (65), HSG Med. Ak. Dresden
- Vater, Heidi (66), OT Apolda
- Wilk, Britta (64), Rot. Berlin-Mitte
- Vollmer, Birgit (66), Chem. Piesteritz
- Johannes, Carola (65), HSG TU Dresden
- Teichert, Kerstin (67), LVB Leipzig
- Böhm, Claudia (64), HSG TU Dresden
- Lichtenfeld, Ute (66), Chemie Leuna
- Waldbach, Silke (64), HSG Wiss. Jena
- Quednau, Anke (65), HSG Med. Erfurt
- Gerber, Yvonne (64), SG Friedrichshagen-Berlin
- Goedecke, Marion (64), Mot. Süd Magdeburg
- Pfeiffer, Petra (67), Rot. Berlin-Mitte
- Lehmann, Ines (65), Medizin Potsdam
- Luckner, Cornelia (66), HSG TU Dresden
- John, Petra (64), HSG Med. Ak. Dresden
- Enß, Andrea (66), Mot. Mitte Magdeburg
- Zahn, Jaqueline (66), Wismut Gera
- Cacitti, Angela (66), Lok Eisenach
- Kluge, Kristiane (66), LVB Leipzig
- Schmidt, Ines (65), ASW Leipzig
- Engelmann, Andrea (65), Einheit Schwerin
- Stiller, Thea (66), SG Friedrichshagen-Berlin
- Killer, Christiane (65), TSG Naumburg
- Pollow, Anke (66), TSV Stahnsdorf

Jugend AK 18 (Jungen):

- Janetzky, Thomas (64), Aufbau Ahlbeck
- Wehnert, Gunter (65), Motor Mitte Magdeburg
- Vater, Steffen (64), OT Apolda
- Dusel, Silvio (65), Turbine Zeitz
- Schirmann, Dietrich (67), SG Friedrichshagen-Berlin
- Rimkus, Frank (64), ABMSO Magdeburg
- Kiefig, Stefan (65), Einheit Weißensee-Berlin
- Ziegler, Veikko (65), Einheit Parchim
- Seebach, Mark (64), Einheit Weißensee-Berlin
- Lehmann, Jan-Marcus (64), Medizin Potsdam
- Petermann, Tilo (65), Einheit Schwerin
- Kunde, Dirk (65), Einheit Weißensee-Berlin
- Scholz, Frank (66), Einheit Sondershausen
- Striegler, Lutz (64), HSG Wiss. DHfK Leipzig
- Scholz, Maik (66), Aufbau Ahlbeck
- Liebert, Ralf (64), Empor Buna Halle-Neustadt
- Stejahn, Dirk (65), ITVK Rostock
- Scholz, Marcus (66), Einheit Weißensee-Berlin
- Puschendorf, Manfred (66), Emp. HO Halle
- Lilie, Oliver (67), Motor Mitte Magdeburg
- Stahl, Ives (64), Lok Aue
- Rasemann, Klaus (65), HSG Wiss. DHfK Leipzig
- Rosam, Marcus (64), Motor Mitte Magdeburg
- Strotzki, Holger (67), Turbine Neuruppin
- Vof, Jens (66), Einh. Zentr. Leipzig
- Richter, Sven (66), HSG TU Dresden
- Rochow, Jens (65), Gaselan Fürstenwalde
- Riesing, Matthias (65), Empor Buna Halle Neustadt

Kinder AK 14 (Mädchen):

- Mayer, Silke (68), Motor Dessau
- Hentzschler, Ulrike (68), Turbine Zeitz
- Ladewig, Constanze (70), ASW Leipzig
- Fischer, Anett (68), Turbine Zeitz
- Kühn, Nikola (68), TSV Stahnsdorf
- Bergner, Isa (70), SSG E. Nöldner Weißensee Bln.
- Pauckert, Denise (68), Turbine Leipzig
- Lucke, Gabriele (70), ASW Leipzig
- Lange, Anett (68), Stahl Blankenburg
- Fiddicke, Anja (69), Rotation Berlin-Mitte

- Zollweg, Sabine (71), Turbine Weimar
- Hagemann, Grit (68), HSG Med. Ak. Dresden
- Bathke, Gabi (69), AdW Berlin
- Georgi, Gabriela (68), ASG Vorwärts Strausberg
- Baer, Beatrice (70), SG Friedrichshagen-Berlin
- Ziegler, Beate (68), Gaselan Fürstenwalde
- Neubert, Annett (69), LVB Leipzig
- Liebeskind, Heike (69), OT Apolda
- Hoffmann, Heike (69), Einheit Zentrum Leipzig
- Simon, Annett (68), SG Friedrichshagen-Berlin
- Förster, Susanne (69), Einheit Friesen-Berlin
- Schröter, Eike (70), Gaselan Fürstenwalde
- Weinhold, Natalie (70), Rotation Berlin-Mitte
- Lorenz, Alexandra (70), Turbine Neuruppin
- Baumert, Ines (68), Motor Mitte Magdeburg
- Büchner, Ulla (68), HSG TU Dresden
- Richter, Beate (68), HSG Wiss. Halle
- Gorka, Julia (71), Aufbau Dresden-Mitte

Kinder AK 14 (Jungen):

- Rof, Uwe (68), Motor Lichtenberg-Berlin
- Mäbert, Dirk (68), Motor Dessau
- Skrotzki, Arne (68), Turbine Neuruppin
- Taterczynski, Henryk (68), SG Friedrichshagen-Berlin
- Lorenz, Peter (68), Chemie PCK Schwedt
- Baumann, Gunter (68), LVB Leipzig
- Reimer, Toralf (68), Medizin Cottbus
- Pein, Andreas (68), Medizin Arnstadt
- Buhr, Volker (68), TSG Blau-Weiß Reichenbach
- Seiffert, Peter (68), WBK Berlin
- Krohn, Ulf (70), Aufbau Ahlbeck
- Kahl, Christoph (68), ABMSO Magdeburg
- Scholz, Kai (69), Aufbau Ahlbeck
- Luckmann, Nils (68), Aufbau Ahlbeck
- Grünberg, Karsten (68), HSG Wiss. TU Dresden
- Phillipp, Malte (68), Chemie Torgau
- Krohn, Nils (70), Aufbau Ahlbeck
- Hartmann, Guido (68), Einheit Friesen-Berlin
- Straube, Ralf (69), Aufbau Ahlbeck
- Engler, Carsten (68), Lok Delitzsch
- Marschan, Heiko (68), Medizin Cottbus
- Böhm, Rainer (69), Stahl Eisenhüttenstadt
- Hansch, Mario (69), Turbine Neuruppin
- Hamel, Martin (68), TSG Naumburg
- Kirchner, Marco (70), Motor Dessau
- Kissel, Michael (69), Rotation Berlin-Mitte
- Schmidt, Roland (70), Einheit Weißensee-Berlin
- Kranner, Tom (68), Empor Buna Halle-Neustadt

Werner-Seelenbinder-Turniere beschlossen die Saison

Zum Abschluß der Saison 1982 kam es in Dresden und Magdeburg noch zu Werner-Seelenbinder-Gedenkturnieren des Nachwuchses. In Dresden stand Grit Schneider im Mädchen-Finale der CSSR-Spielerin Kralova gegenüber. Grit schoß so lange, bis sie sich eingeballert hatte, dann besaß die etwas mollige, aber trotzdem schnelle Linkshänderin gegen Grit keine Chance mehr. Im Jungen-Einzel führte Thomas Janetzky mit 7:6 und 5:3 gegen Gunter Wehnert, da wurde der Ahlbecker ängstlich und Gunter siegte noch mit 6:7, 7:5, 6:1. Die Doppel-Endspiele wurden Opfer eines Regengusses. In Magdeburg fügte Wehnert, erstmalig für Motor Mitte Magdeburg startend, seiner Bilanz einen weiteren Erfolg hinzu. Im Finale der männlichen Jugend bezwang er seinen Gemeinschaftskameraden Lilie mit 6:1, 6:2. Das Endspiel der weiblichen Jugend gewann Enß gegen Reichert (beide Motor Mitte) mit 3:6, 6:4, 6:3.

Emmrich auf schnellen Böden nach wie vor Extraklasse

Vorjahressieg in Litvinov wurde souverän wiederholt

Beim vom 30. November bis zum 3. Dezember in Litvinov (CSSR) ausgetragenen Hallenturnier der sozialistischen Länder beherrschte unser Meister Thomas Emmrich die Männerkonkurrenz eindeutig. Im Verfolgen der Grundregel „Gewinn deine eigenen Aufschlagspiele und in jedem Satz einmal ein Aufschlagspiel deines Gegners“ wiederholte er seinen Vorjahressieg.

Im konkreten liest sich das so: Emmrich — Pastika (CSSR) 6:4, 6:4, — Lasarow (Bulgarien) 6:3, 6:4, — Travniczek (CSSR) 6:3, 6:4, — Stamatow (Bulgarien) 6:3, 6:4.

Thomas kam eigentlich nie in Gefahr, weil er mit Abstand am besten und sichersten aufschlug, dazu insgesamt ausgeglichener und sehr überlegt spielte. Er selbst sah es auch so, räumte ein, daß er nur im ersten Spiel (gegen Pastika) nach den seit September begrenzten Trainings- und fehlenden Wettkampfmöglichkeiten unsicher war.

Zu seiner Leistung die Wertung von Jaschmakow, dem Nationalmannschaftstrainer Bulgariens: „Emmrich ist auf schnellen Böden nach wie vor Extraklasse“!

War die Mitfavoritenstellung von Thomas Emmrich gegeben, so überraschte Stamatow (Bulgarien) mit seinem „Durchmarsch“ in der „oberen Hälfte“. Eher hatte man das von Lacey (Nr. 6 der CSSR) erwartet. Doch Stamatow

eliminierte ihn im Viertelfinale in zwei Sätzen wie auch Jankovsky im Halbfinale.

Demgegenüber stand die eindeutige Überlegenheit der Spielerinnen des gastgebenden Verbandes, die ab Viertelfinale unter sich waren. Dazu zeigte sich Pazderova (Nr. 8 der CSSR-Rangliste) allen noch überlegen. In Souckova und Votavova (beide Jahrgang 66) sahen wir wieder bisher unbekanntere jüngere Spielerinnen, die sich ins Halbfinale durchkämpften und spielten und bald den Sprung in die Spitzenklasse erreicht haben könnten.

Unsere Grit Schneider spielte gegen die gleichaltrige Rajchrtova sehr achtbar, bestimmte eigentlich weit mehr als ihre Gegnerin die Spielführung, scheiterte letztlich nur am eigenen, zu schwachen Aufschlag. Damit gab sie ihrer Gegnerin immer wieder „Luft“! Es bewies sich wieder einmal mehr: „Ein Spieler ist nur so gut wie sein zweiter Aufschlag!“ Dieser zu schwache zweite Aufschlag entschied letztendlich gegen Grit. Ein deutlicher Fingerzeig auf die Hauptschwäche im sonst durchaus ausgewogenen Spiel unserer jungen Vizemeisterin.

Ergebnisspiegel

Fraueneinzel, a. d. ersten Runden:

Rajchrtova — Schneider 6:4, 6:7, 6:3, Tesavova (CSSR) — Weltschewa (Bulg.) 2:6, 7:5, 7:5, — Moise (Rumänien) 6:3, 6:2, Holikova — Rangelowa (Bulg.) 6:2, 6:1, Pazderova — Danila (Rum.) 6:1, 6:3.

Viertelfinale (alle CSSR): Pazderova — Rajchrtova 6:1, 6:2, Souckova — Holikova 7:5, 0:6, 7:5, Votavova — Fukarkova 6:1, 6:3, Petru — Tesavova 6:3, 6:2.

Halbfinale: Pazderova — Souckova 6:3, 5:7, 6:2, Petru — Votavova 7:5, 6:3.

Finale: Pazderova — Petru 6:3, 6:0. Spiel um den 3. Platz: Votavova — Souckova 6:4, 6:3.

Männereinzel, a. d. ersten Runden: Lacey — Novacek (beide CSSR) 7:5, 6:4, Stamatow (Bulg.) — Sower (Rum.) 6:2, 6:2, Fort (CSSR) — Stefanescu (Rum.) 5:7, 6:3, 6:4, Lasarow (Bulg.) — Csepai (Ung.) 6:3, 7:6.

Viertelfinale: Stamatow — Lacey 7:5, 6:4, Jankovsky — Voitiesek 7:5, 7:5, Travniczek — Fort 3:6, 7:5, 6:3, Emmrich — Lasarow 6:3, 6:4.

Halbfinale: Stamatow — Jankovsky 6:2, 6:3, Emmrich — Travniczek 6:3, 6:4.

Finale: Emmrich — Stamatow 6:3, 6:4 (3. Pl. — Travniczek o. Sp.).



Eine Ehrung besonderer Art wird hier dem Ehepaar Müller beim DDR-offenen Kinderturnier in Jena durch den Sportfreund Heinen zuteil. Seit vielen Jahren bereiten Gerhard Müller und seine Frau dieses Turnier fleißig und gewissenhaft vor, so daß sie es verdient haben, einmal an dieser Stelle gewürdigt zu werden. Wie ihnen, gebührt allen Helfern des Tennissports die uneingeschränkte Anerkennung. Foto: D. Lorbeer

Verdienstvoller 70 jähriger

Wenn auch nachträglich, aber deshalb nicht weniger herzlich sind die Glückwünsche zum 70. Geburtstag des langjährigen Sektionsleiters der BSG Aufbau Ohrdruf Sektion Tennis

Sportfreund Hellmuth Zimmermann
Mögen dem Jubilar, der sich dem Tennissport seit vielen Jahren mit „Haut und Haaren“ verschrieben hat, noch weitere Jahre und Erfolge beim Wirken und Schaffen für unseren Sport beschieden sein.

Hellmuth Zimmermann, über 30 Jahre selbst Aktiver, gehörte zu den Männern der ersten Stunde beim Neuaufbau der demokratischen Sportbewegung. Bei der Entwicklung des Tennissportes seit 1945 erwarb er sich in langjähriger Tätigkeit als Leiter der Sektion, Übungsleiter und aktiver Teilnehmer in den Punktspielen der Männermannschaft — bis vor 2 Jahren — besondere Verdienste. Er wurde mit der Ehrennadel des DTV der DDR in Silber ausgezeichnet.



Mit voller Konzentration, wie auf unserem Foto, ging Thomas Emmrich in das Hallenturnier in Litvinov und bezwang dabei wieder namhafte Konkurrenz.

Foto: Kilian

DDR-Meister unterlag knapp Swerew, der Nr. 1 der UdSSR

XI. Akademik-Turnier in Sofia war wieder ein Erlebnis für die kleine DDR-Delegation

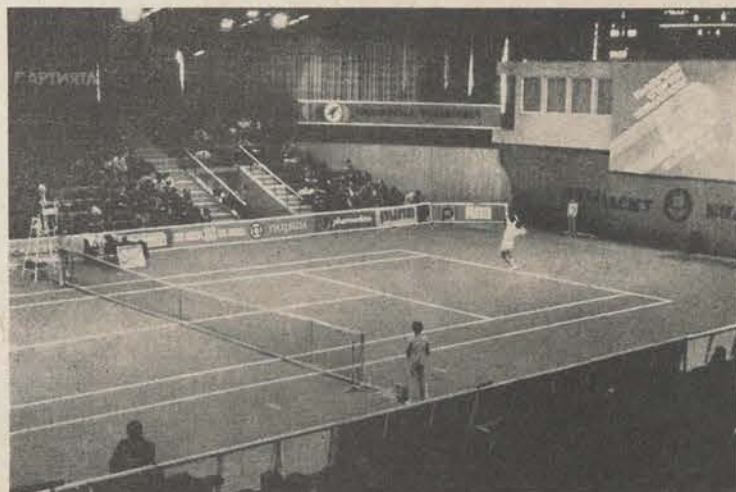
Vom 14. bis 19. Dezember 1982 fand wieder das traditionelle Akademik-Turnier in Sofia statt, das für unseren Meister Thomas Emmrich nach der Freiluftzeit die erste starke Probe seines Könnens in der Halle abverlangt. Bis dahin hat er eigentlich zu wenig Wettkampfbetätigung, um sein bestes Leistungsvermögen zu bekommen. Denn, daß er Spitzentennis spielen kann, weiß man in Sofia sehr gut. Er wurde als Nr. 2 im Feld der 28 Männer aus den sozialistischen Bruderländern gesetzt (Nr. 1 der Einheimische Stamatow — ein Entgegenkommen der Turnierleitung!).

Anfangs in zwei Hallen mit unterschiedlichem Bodenbelag spielend, konnte unser Meister die ersten beiden Runden sehr leicht, für ihn eigentlich zu leicht, gewinnen (gegen Pazow, Bulg., 6:2, 6:2, und gegen Rogowski, Polen, 6:2, 6:1). Die nächste Runde brachte im Viertelfinale schon einen sehr starken Gegner: Konstantin Pugajew (Nr. 2 der UdSSR). Nur durch seine harten Aufschläge und durch seinen Kampfeswillen konnte Thomas im 3. Satz einen Rückstand von 1:4 wettmachen und noch mit 6:3, 2:6, 6:4 gewinnen. Die nächste Runde — das Halbfinale — brachte einen noch stärkeren Gegner, die Nr. 1 der UdSSR-Rangliste; Alexander Swerew. Es war ein Aufschlag-Duell. Wer ein Spiel ab-

gab, verlor den Satz. Diesmal war der jüngere sowjetische Spieler der Glücklichere, er gewann knapp mit 7:5, 3:6, 6:4. Im Finale traf Swerew auf seinen Landsmann Wadim Borissow. Das Endspiel war noch im Gange, als wir abreisten. Unser Nachwuchsspieler Gunter Wehnert konnte sich in der ersten Runde gegen R. Mihow (Bulg.) achtbar schlagen und verlor nach Kampf 2:6, 4:6.

Im Männer-Doppel waren Thomas Emmrich und Wadim Borissow die Favoriten und an Nr. 1 gesetzt. Nach Siegen über die Ungarn Lazar/Csepai mit 7:6, 6:2 und gegen die bulgarischen Brüder Pampulow mit 6:3, 6:4 standen sie im Endspiel gegen das sowjetische Paar Pugajew/Swerew wieder im Aufschlagduell. Keiner verlor seinen Aufschlag — nur das Tie-break konnte entscheiden: 7:6, 7:6 für das sowjetische Paar. Spannender konnte es eigentlich nicht in der neuen Christo-Botew-Halle zugehen, die immerhin 1500 Zuschauer faßt und mit einem „Boltex“-Teppich ausgelegt ist, der das Tennisspielen gut ermöglicht, obwohl auch dort „Platzfehler“ auftreten, wenn der Teppich nicht gut befestigt ist. Für unsere kleine Delegation waren es wieder erlebnisreiche Tennistage in der weihnachtlich geschmückten bulgarischen Hauptstadt.

H.-J. Petermann



Ein Blick in die Christo-Botew-Halle, die nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtet ist und den Teilnehmern am Akademik-Turnier beste Bedingungen bot.

Foto: Archiv



Schon zum vierten Male gewann der Bad Lausicker Oberligaspieler Frank Liebich das Turnier in Burgstädt. Doch diesmal hatte er hart zu kämpfen, ehe sein Finalsieg mit 4:6, 6:4, 6:2 über den Karl-Marx-Städter Außenseiter Dr. Philipp feststand. Das Frauen-Einzel gewann Monika Richter gegen Evelyn Wunsch mit 6:4, 6:3. Das Turnier in Burgstädt, das seit zwei Jahren dem verstorbenen Hermann Sonne gewidmet ist, wurde auch diesmal zu einem Höhepunkt und unvergeßlichem Erlebnis für die Teilnehmer.

Foto: Köhler

Ehepaar Apel gewann Pokale beim Traditionsturnier

Schon zum 6. Male fand im Herbst 1982 das DDR-offene Dresdner Traditionsturnier für Mitarbeiter im Gesundheitswesen statt. Tennissportler aus den Bezirken Dresden, aus Berlin, Leipzig und Erfurt spielten auf der schönen Tennisanlage der HSG Medizinische Akademie Dresden im Waldpark Blasewitz im Frauen- und Männer-Einzel um die Wanderpokale des Kreisfachausschusses Dresden.

Beide Pokale wurden diesmal durch das Ehepaar Apel nach Erfurt entführt. Bei den Damen setzte sich Heidi Apel (Einheit Mitte Erfurt) durch und gewann vor Eva-Maria Staegemann (HSG TU Dresden) und Christine Ehrich (Empor Mitte Dresden).

Bei den Männern siegte in einem sehenswerten Endspiel (6:3, 7:5) Dr. Jürgen Apel (Einheit Mitte Erfurt) über den „ewigen Zweiten“ Dr. Wolfgang Roth (SG Friedrichshagen). Platz 3 errang Alexander Stohr (Wissenschaft Kreische). Dr. Roth hatte 1980, 1981 und 1982 jeweils im Finale einem Besseren den Vortritt lassen müssen.

Bestätigter Terminplan des DTV für 1983

Januar	8./9. Pokalkämpfe im Hallentennis		8.-10. XXI. Henner-Henkel-Turnier	Erfurt
	15./16. Pokalkämpfe im Hallentennis		8.-10. Vorrunden DTV-Pokal und zur DDR-Meisterschaft Jugend	Neubrd., Halle, Gera, KMSt. Berlin
	22./23. Pokalkämpfe im Hallentennis		8.-10. Bestenermittlung AK 8-10, 11/12	
	29./30. Pokalkämpfe im Hallentennis		16.-19. X. DDR-offenes Turnier Kinder	Jena
Februar			11.-17. Endrunde DTV-Pokal und DDR-Meisterschaft Kinder	Dresden
	4.-6. DDR-Bestenermittlung Hallentennis	Aschersleben	18.-24. Endrunde DTV-Pokal und DDR-Meisterschaft Jugend	Schwerin
	8.-11. DDR-offenes Hallenturnier Kinder	Aschersleben	22.-24. I. DDR-offenes Turnier Jugend	Bln.-Fr'hagen
	11.-14. DDR-offenes Hallenturnier Jugend	Frankfurt/O.	28.-31. DDR-Bestenermittlung AK 15/16	Magdeburg
	16.-20. DDR-Bestenermittlung Hallentennis der Kinder und Jugend	Bad Salzungen		
	25.-27. DDR-offenes Hallenturnier	Apolda	August	
März			3.-7. DDR-Meisterschaft Erw.	Weimar
	5./6. Pokalkämpfe im Hallentennis		5.-7. III. DDR-offenes Turnier Kind.	Cottbus
	12./13. Pokalkämpfe im Hallentennis		12.-14. DDR-off. Turnier Kind./Jgd.	Magdeburg
	18.-20. DDR-offenes Hallenturnier	Magdeburg	16.-19. X. DDR-Studentenmeisterschaft	K.-M.-Stadt
	26. Pokalkämpfe im Hallentennis (Endsp.)		21. Vorrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend	
April			20.-27. XXXII. Ostseeturnier	Ahlbeck
	15.-17. Grenzlandpokalturnier	Zittau	28. Vorrunden DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder	
	22.-24. XXXV. DDR-offenes Turnier	Dresden	28. Punktspiele OL (Rückrunde)	
	22.-24. DDR-offenes Turnier Jugend	Dresden		
	22.-24. II. DDR-offenes Turnier Kinder	Berlin	September	
	30. Punktspiele		2.-4. XXX. DDR-offenes Turnier	K.-M.-Stadt
Mai			2.-4. DTV-Einladungsturnier AK 13	Magdeburg
	7./8. Punktspiele		4. Zwischenrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend	
	11./12. Länderkampf DDR — SR Rumänien	Erfurt	9.-11. DDR-Bestenermittlung AK 21	Wernigerode
	13.-15. XXX. DDR-offenes Turnier	Erfurt	10.-11. Punktspiele OL (Rückrunde)	
	15. Punktspiele		11. Zwischenrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder	
	20.-23. XXVIII. DDR-offenes Turnier	Schwerin	13.-18. DDR-Meisterschaft Senioren	Bln.-Baumsch.w.
	20.-23. DTV-Ranglistenturnier Jugend	Dresden	16.-18. DDR-offenes Turnier — Junge Talente	Leipzig
	20.-23. DTV-Ranglistenturnier Kinder	Zeitz	18. Vorschlußrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend	
	20.-23. III. DDR-offenes Turnier Kinder	Leipzig	23.-25. DTV-Einladungsturnier AK 17	Delitzsch
	20.-23. II. DDR-offenes Turnier Jugend	Potsdam	24./25. Punktspiele OL (Ausweichtermin Rückrunde)	
	20.-23. III. DDR-offenes Seniorenturnier	Halle	25. Vorschlußrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder	
	21.-23. IX. DDR-offenes Turnier Männer	Bad Lausick	Oktober	
Juni			1./2. Punktspiele OL (Ausweichtermin Rückrunde)	
	Kreis-Kinder- und Jugendspartakiaden		2. Endrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend	
	4./5. Punktspiele		6.-9. W.-Seelenbinder-Gedenkturnier des DTV der DDR und XV. DDR-offenes Turnier Jugend der BSG Post	Dresden
	11./12. Punktspiele		9. Endrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder	
	18./19. Bezirksmeistersch. Erw./Kind.	Bln.-Fr'hagen		
	22.-25. XXXV. Internationales Turnier		Dezember	
	25./26. Bezirksmeisterschaften Jugend		11. Pokalkämpfe im Hallentennis	
Juli			18. Pokalkämpfe im Hallentennis	
	26. 6.-		27.-30. Hallenturnier Jugend (Einladung)	Königsee
	3. 7.		27.-30. Hallenturnier Jugend (Einladung)	Plau
	1.-3. XXIX. Internationales Turnier	Zinnowitz		
	1.-3. XXVI. DDR-offenes Turnier	Nordhausen		
	3. Punktspiele			
	2.-4. Vorrunden DTV-Pokal und zur DDR-Meisterschaft Kinder	Schwerin, Magdb., Frankfurt/O., Suhl		
	5.-7. Pokalturnier der Schweremaschinenbauer	Magdeburg		

REGEL- ECKE

Fall A: Ein Spieler hat in seinem Sportausweis für das laufende Jahr keine Beitragsmarken geklebt. Er kann jedoch eine Bestätigung seiner Sektionsleitung vorweisen, aus der hervorgeht, daß er seinen Mitgliedsbeitrag bezahlt hat.

Ist dieser Spieler spielberechtigt?

Fall B: Ein Spieler hat in seinem Sportausweis dreimal 80-Pfennig-Marken für Januar/Februar/März geklebt. Es

nicht immer entsprechende Marken, d. h. für das neue Jahr und sortiert, vorhanden. In manchen Fällen sind noch Überhänge an Marken des alten Jahres da, die im neuen Jahr verkauft werden müssen.

Aus vorstehenden Gründen wird empfohlen, bis zu einer Neufassung bzw. Präzisierung des § 3 Abs. 3 der WO wie folgt zu verfahren:

Grundsätzlich sollten als Beitragsnachweis entsprechende Marken, d. h. richtige Jahreszahl und Sorte, Kinder und Schüler mtl. 0,20 M
Lehrlinge, Stud., Rentner
Hausfrauen mtl. 0,80 M

alle übrigen Mitglieder mtl. 1,30 M im Ausweis eingeklebt werden. Falls das nicht immer möglich ist, sollten zuerst alle übrigen Mitglieder und nicht die Mannschaftsspieler mit anderen Marken bedient werden.

Über die Beitragszahlung und Spielberechtigung

handelt sich um einen Schüler, der monatlich 0,20 M bezahlen muß. Eine Erläuterung über die geklebten Marken ist im Sportausweis nicht vermerkt. Ist dieser Spieler im September noch spielberechtigt?

Im § 3 Abs. 3 der Wettspielordnung des DTV heißt es:

„Ist ein Spieler länger als drei Monate mit seinen Mitgliedsbeiträgen im Rückstand, ist er nicht mehr spielberechtigt.“ Es fehlt z. Z. in diesem § die Präzisierung, was als Nachweis der Beitragszahlung gelten soll.

Im Handbuch für die Finanzarbeit des DTSB ist unter dem Begriff Beitragsordnung/Mitgliedsbeiträge ausgeführt, daß die Bezahlung der Mitgliedsbeiträge nur durch die entsprechenden Beitragsmarken nachgewiesen werden kann. Dieses Handbuch ist jedoch nur einigen Funktionäre zugänglich und den meisten Sportlern nicht bekannt. Wie eine Umfrage ergeben hat, sind auch

In Ausnahmefällen können auch Mannschaftsspieler andere Marken erhalten. Dann muß jedoch ein entsprechender Vermerk der Sektionsleitung bzw. des Kassierers mit Stempel im Sportausweis vorhanden sein, um zu beweisen, daß keine Beitragsrückstände bestehen.

Im obigen Fall A wäre der Spieler spielberechtigt, da er in Auslegung des § 3 Abs. 3 der WO mit seinen Beiträgen nicht rückständig ist. Im Fall B wäre der Spieler im September nicht mehr spielberechtigt, da aus seinem Sportausweis eine Zahlung für das Jahr nicht ersichtlich ist, sondern nur für die Monate Januar bis März und eine Erläuterung bzw. Bestätigung der Sektionsleitung oder des Kassierers fehlte.

Gerhard Borkert, Mitglied der Rechtskommission des Präsidiums des DTV der DDR

Mit großer Betroffenheit müssen wir bekanntgeben, daß am 7. November 1982 nach schwerer Krankheit unser langjähriger Sektionstechniker

Gottfried Förster

verstorben ist. Gottfried Förster war in der Sektion eine zentrale Persönlichkeit, ohne die wir es schwer haben werden, das Sektionsleben weiterhin gut zu organisieren.

Er war als Techniker unermüdlich um das Wohl seiner Tennisfreunde bemüht, übernahm zeitweilig zusätzlich die Funktion des Sektionsleiters, als vor bereits 1978 vom schmerzlichen Verlust unseres Sportfreundes Rolf Brade betroffen wurden, und stand noch als Senior seinen Punktspielmannschaften als Aktiver immer zur Verfügung. Mehrfach wurde er für seine verdienstvolle Tätigkeit ausgezeichnet. Gottfried wird uns als Sportfunktionär und Aktiver noch lange ein Vorbild bleiben; als guten Freund und wertvollen Menschen werden wir ihn wohl für immer vermissen.

Dr. Asperger
Sektionsleiter Tennis
BSG Motor Gohlis-Nord Leipzig

Ausschreibungen

XXX. Erfurter Tennis-Turnier mit internationaler Beteiligung

Veranstalter: BSG Einheit Mitte Erfurt Sektion Tennis

Beginn: Freitag, den 13. Mai, 9 Uhr
Ende: Sonntag, den 15. Mai 1983 mit der Siegerehrung
Gesamtleitung: Sportfreund Dr. C.-W. Siegling, 5020 Erfurt, Regierungsstraße 56, Tel. 2 60 06 p / 5 10 86 d
Turnierleitung: Sportfreund W. Schieber

Nennungen: Quartiermeldungen (mit An- und Abreisetag) schriftlich nur an den Gesamtleiter Dr. Siegling
Quartiermeldung verpflichtet zur Bezahlung – Stornierung bis 8. Mai 1983
Bereitstellung von Quartieren nur für aktive Turnierteilnehmer
Meldeschluss: 4. Mai 1983
Wettbewerbe: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Doppel

35. Dresdner Tennis-Turnier

Veranstalter: Stadtfachausschuß Dresden

Austragungsorte: Tennisplätze Waldpark Blasewitz, Telefon: 3 24 05, Straßenbahnlinie 4, 6, 15 bis Prellerstraße
Jugend, männlich
Tennisplätze Kurpark Weißer Hirsch, Telefon: 3 71 91, Straßenbahnlinie 11 bis Plattleite

Jugend, weiblich
Tennisplätze Rudolf-Renner-Platz, Telefon: 8 62 61, Straßenbahnlinie 8 bis Rudolf-Renner-Platz, Straßenbahnlinie 7 und 15 bis Malterstraße
Meldestelle: Tennisanlage Waldpark Blasewitz, 21. 4. 1983, 14 bis 20 Uhr
Beginn: B-Klasse, Jugend, Freitag, den 22. 4. 83, 9 Uhr

A-Klasse, Freitag, den 22. 4. 83, 11 Uhr
Ende: Sonntag, den 24. 4. 83, mit der Siegerehrung

Wettbewerbe: Einzel, Doppel, Jugend-Trostrunde
Meldungen: Schriftlich an: Konrad Zanger, 8051 Dresden-WH, Silberweg 6

Name, Vorname, Geburts-Datum, BSG, Spielstärke
Quartieranforderungen bis 10. 4. 1983
Meldeschluss: 15. 4. 83
Auslosung: 20. 4., 18 Uhr, Waldpark Blasewitz
Auszeichnung: Wandpokale, Preise, Urkunden

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 84/3 10, Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer, Post und Manuskripte an den Redakteur: 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel. 4 36 38 78, Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 43, Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 546 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, ISSN 0138-1490
Vertrieb: Deutsche Post – Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV) 41130, Tennis erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,- Mark.

TENNIS IM BILD

Rückblick auf das Jahr 1982

Das ereignisreiche Tennisjahr 1982 sah bei den DDR-Jugendmeisterschaften Grit Schneider (oben links) und Gunter Wehnert (oben rechts) in Front. Dr. Brigitte Hoffmann und Thomas Emmrich (Mitte links beim Fachsimpeln) führten ihre Mannschaften Humboldt-Uni und Motor Mitte Magdeburg zum Meistertitel. Rechts daneben DTV-Präsident Karl-Heinz Sturm und die Aktiven beim Wischen im verregneten Zinnowitz. Links DDR-Meisterin Christine Schulz. Unten links Thomas Arnold, der in Magdeburg Vizemeister wurde. Seinen Staatsbesuch in der DDR nutzte Maurice Bishop aus Grenada (unten Mitte) zu einem Match mit Steffen John. Rechts Wolfgang Backhaus, der das Henner-Henkel-Turnier in Erfurt gewann.

Fotos: Archiv



Zum 28. Male ging der Davis-Cup an das USA-Team

Der von vielen erwartete Sturz des USA-Tennisteams im Davispokal-Finale von Grenoble ist trotz des Heimvorteils der Franzosen ausgeblieben. Die Amerikaner gewannen zum 28. Male den „Pott“. Mit großem Aufwand hatte man in der Halle einen Ascheplatz angelegt und damit Bodenverhältnisse wie im Freien geschaffen, denn Frankreich wollte nach genau 50 Jahren wieder ein Davis-Cup-Finale für sich entscheiden. Die dadurch erfolgte Tempominderung vermochte die klare 1:4-Niederlage, die schon mit 0:3 nach dem Doppel feststand, nicht aufzuhalten.

Noah ging am Ende doch der Atem aus

Praktisch war die Entscheidung schon am ersten Tag gefallen, als der farbige Franzose Noah trotz einer 10:12, 6:1, 6:3-Führung und bis dahin blendendem Spiel den Punkt gegen Wimbledonssieger McEnroe doch nicht buchen konnte und die letzten Sätze 2:6, 3:6 verlor. Anschließend ging das Wagnis mit dem 19-jährigen, international noch zu unerfahrenen Leconte mit 2:6, 2:6, 9:7, 4:6 gegen Routinier Mayer ins Auge und im Doppel waren die eingespielten McEnroe/Fleming ohnehin favorisiert und schlugen dann auch Noah/Leconte 6:3, 6:4, 9:7.

Letzte Ergebnisse: Noah — Mayer 6:1, 6:0. McEnroe — Leconte 6:2, 6:3. Halbfinalergebnisse: Australien — USA in Perth 0:5; McNamara — McEnroe 4:6, 6:9, 2:6, 4:6, Alexander — Mayer 4:6, 6:3, 1:6, 2:6, McNamara/McNamee — McEnroe/Fleming 2:6, 2:6, 6:3, 6:8, Edmondson — Mayer 3:6, 3:6, Alexander — McEnroe 4:6, 3:6. Frankreich — Neuseeland in Aix-en-Provence 3:2; Tulasne — Simpson 6:3, 4:6, 7:5, 6:2; Noah — Lewis 6:3, 6:1, 7:5; Noah/Leconte — Lewis/Simpson 3:6, 7:9, 4:6; Tulasne — Lewis 4:6, 2:6, 4:6. Noah — Simpson 6:2, 6:2, 6:2.

In der Abstiegsrunde aus der höchsten Klasse spielten: Argentinien — BRD 3:2, UdSSR — Indien 4:1, Mexiko — Rumänien 2:3, Spanien — Großbritannien 2:3. Die Verlierer steigen ab. Europas Aufsteiger sind Irland und Dänemark.

Eine ausgesprochene Schlager-Paarung brachte das Lo für die neue Runde 1983 der höchsten Davispokal-Gruppe: das Finale von 1981 USA — Argentinien. Weiter spielen: Frankreich — UdSSR, CSSR — Paraguay, Australien — England, Chile — Rumänien, Indonesien — Schweden, Dänemark — Neuseeland, Irland — Italien.

Lendl besiegte in Neapel Fibak im Finale sicher

Ohne Probleme wurde Lendl in Neapel Sieger des WCT-Finalturniers mit einem 6:4, 6:2, 6:1-Endspielsieg gegen Fibak, nachdem er schon vorher Kriek mit 6:4, 6:4, 7:5 keinen Satz überlassen hatte. Fibak war mit 6:1, 6:3, 5:7, 6:1 gegen Lendls CSSR-Landsmann Smid ins Finale gekommen.

Die internationalen Hallenmeisterschaften der Schweiz in Basel endeten mit dem Sieg des Franzosen Noah, der das 18jährige schwedische Talent Wilander 6:4, 6:2, 6:3 bezwang. Der Schwede stand zum sechsten Mal in einem GP-Endspiel und hatte seinen größten Triumph in Paris errungen. Den härtesten Widerstand hatte Noah beim Viertelfinale gegen Pecci mit 6:4, 3:6, 6:3 zu brechen.

Australischer Hallenmeister wurde in Sydney zum dritten Mal hintereinander McEnroe mit 6:4, 6:1, 6:4 gegen den Connors-Bezwinger Gene Mayer. Dieser hatte Connors im Halbfinale 6:3, 2:6, 6:3 geschlagen. McEnroe gewann seine Vorschlußrunde gegen Denton 6:3, 6:1 und triumphierte mit Fleming im Doppel gegen Denton/Edmondson 6:3, 7:6.

Wilander demonstrierte seine Stärke auf Hartplätzen

Eine glänzende Siegesserie hatte der junge Schwede Wilander in Barcelona aufzuweisen, wo er nacheinander Barazzutti 6:3, 6:4, Lendl 7:5, 6:1, Clerc 6:7, 6:1, 6:3 und im Finale Vilas 6:3, 6:4, 6:3 schlug. Wilander demonstrierte dabei erneut seine Stärke auf traditionellen Hartplätzen.

Beim Turnier in Stuttgart-Filderstadt gab es ein hochklassiges Endspiel, daß Navratilova gegen Tracy Austin 6:3, 6:3 gewann. Im Halbfinale hatte sie der Jugoslawin Mimi Jausovec nicht ein Spiel gelassen, während Austin gegen Silvia Hanika mit 6:4, 6:4 ins Endspiel gekommen war. Eine bemerkenswerte Partie lieferte die junge CSSR-Spielerin Helena Sukova, deren verstorbene Mutter einmal Wimbledon-Sieger war. Sie schlug Candy Reynolds 7:6, 2:6, 6:2, Ann Thompson 7:6, 6:4 und unterlag erst im Viertelfinale Tracy Austin 6:4, 3:6, 1:6. Das Doppel gewannen Navratilova/Shriver 6:2, 6:3 gegen Reynolds/Smith.

McEnroe fiel wieder einmal aus der Rolle und zahlte

Sieben Monate lang war ein Weltklassenspieler wie McEnroe ohne Turniersieg geblieben. Nun zeigte er sich in Tokio wieder stark formverbessert, hatte aber einige Mühe, um im Finale McNamara 7:6, 7:5 zu schlagen. Davor hatte er u. a. Denton auch nur 7:6, 7:5 geschlagen — und dabei eine 500-Dollar-Strafe wegen Schiedsrichterbeleidigung erhalten — und im Halbfinale Edmondson 6:3, 6:2 bezwungen. McNamara war mit 6:3, 3:6, 6:2 gegen Gerulaitis ins Endspiel gekommen.

Erstaunlich glatt mit 6:1, 6:4 gewann Navratilova das Endspiel in Brighton gegen Chris Lloyd-Evert. Sie hatte schon vorher Tracy Austin ebenso sicher 6:2, 6:1 geschlagen, während Chris Lloyd beim 6:4, 7:5 gegen Pam Shriver wesentlich mehr Mühe hatte.

Beim Einladungsturnier in Perth setzte sich Borg gegen Lendl 6:4, 1:6, 6:3 durch und ließ dabei ansteigende Form erkennen. Im Endspiel konnte er jedoch auf Grund zu vieler eigener Fehler McEnroe, der vorher Gerulaitis 6:4, 4:6, 6:3 geschlagen hatte, mit jenem 1:6, 4:6 nicht gefährden.

Borg bezwang Gerulaitis McEnroe und Lendl

Offenbar hatten diese Spiele gegen schwere Gegner Borg in Form gebracht, was sich schon kurz danach in Sydney zeigte. Borg gab lediglich einen Satz ab und schlug — zeitweilig in bestechender Form und überraschend oft am Netz — nacheinander Gerulaitis 7:6, 6:3, 6:2, McEnroe 3:6, 6:4, 7:5, 6:4, Lendl 6:1, 6:4, 6:1. Bis auf Borg schlug Lendl seine Gegner Gerulaitis 7:5, 6:3, 6:4 und McEnroe 7:5, 6:2, 1:6, 4:6, 6:1. McEnroe blieb durch ein 4:6, 7:5, 4:6, 3:6 gegen Gerulaitis sogar sieglos.



Mannschaftsleiter des siegreichen USA-Teams war Arthur Ashe, der erste farbige Wimbledon-Sieger.

Foto: Archiv

Den traditionellen Wightman-Cup zwischen den Frauen-Nationalmannschaften der USA und Englands, der in London zum 44. Mal ausgetragen wurde, endete erwartungsgemäß mit einem klaren 6:1-Gästesieg. Den einzigen Punkt für England gewann das Doppel Durie/Hobbs mit 6:3, 2:6, 6:2 gegen Casals/Smith. Englands Spitzenspielerin Sue Barker unterlag sowohl Chris Lloyd-Evert 4:6, 3:6 als auch der 20jährigen Barbara Potter 2:6, 2:6.

Eine weitere USA-Frauenmannschaft, der u. a. Navratilova, Jaeger und King angehörten, traf in Genf auf eine Europa-Auswahl, gegen die sie sich aber nur 8:7 behauptete. Zwei Einzel-Punkte steuerte die junge Ungarin Renata Temesvari bei, denn sie schlug Billie-Jean King 6:3, 6:3 und Betsi Naegelsen 6:1, 6:1. Ihre Kämpfe gegen Sylvia Hanika gewannen sowohl Navratilova als auch Andrea Jaeger 6:4, 7:5 bzw. 6:2, 6:1.

Moskauer Tennisbrief

Außerordentlich umkämpft waren die beiden Einzel-Endspiele eines offenen Moskauer Turniers, denn beide dauerten 2½ Stunden. Bei den Männern standen sich unsere Auswahlspieler Borissov und Swerew gegenüber, wobei sich der vorjährige Ranglistenbeste Borissov 6:4, 6:7, 7:5 durchsetzte. Im Endspiel der Frauen hieß es zwischen Koschwarowa und Lifanowa 6:3, 3:6, 6:3. Für seine Einzel-Niederlage entschädigte sich Swerew im Doppel mit Pujajew 6:1, 6:4 gegen Bogomolow/Leonjuk.

Republik-Auswahlmannschaften bestritten in Taschkent die Kämpfe um den Pokal der UdSSR. Dabei lauteten die Finalpaarungen jeweils Moskau — Ukrainische SSR. Erst nach hartem Kampf behauptete sich bei Männern und Frauen Moskau 5:4. Den Frauen der Usbekischen SSR war mit einem 5:4-Erfolg gegen die Auswahl der RSFSR erstmalig der Gewinn einer Bronzemedaille und damit ein Einbruch unter die besten Tennis-Republiken gelungen. Noch ein 5:4 gab es im Medaillenkampf der Männer um Bronze für Estland gegen die Belorussische SSR.

Leonid Perepljottschikow